

Lurup, Rissen – ILUNGU (Pumpe)

05.11.2025

Gemeinsam mit dem stellvertretenden Headteacher, der rasch herbeitelefoniert worden war, dem Arzt und unserer Gruppe (Mechaniker Wille, Diakonie-Sekretär Dosantos, Yohannes -kommt ursprünglich aus Ilungu, ist als Diakonie-Sekretär auch dort zuständig- und Andrea und Michael Koehn) machten wir uns auf den Weg ins Tal.

Hier liegt die Quelle, deren Wasser aufgefangen und in einem ersten Tank gesammelt wird. Von dort geht es weiter in einen zweiten Tank, etwas tiefer. Von dort gibt es eine Fall-Leitung von ca. 100 Metern (100'er Rohr) zur Pumpe, die mittels des ankommenden Wasserdrucks einen Teil des Wassers (ca. $\frac{1}{4}$?) nach oben auf den Hügel pumpen soll.

Eine sehr gute Präsentation gibt es (Englisch) auf <https://www.youtube.com/watch?v=yEBs2IVwAFA>.

Irgendjemand hatte zudem einen Techniker beauftragt, sich das Ganze einmal anzusehen (keine Ahnung, was das gekostet hat). Den Bericht findet man unter <https://tansaniateam.de/pdf/2025-Ilungu-PumpeE.pdf>, die deutsche (Google) Übersetzung unter <https://tansaniateam.de/pdf/2025-Ilungu-PumpeD.pdf>. Die hierin genannten Zahlen von über 7.000 Litern, die täglich gebraucht werden, konnten alle Anwesenden nicht bestätigen, man rechnet mit ca. 3.000 Litern.

Wir inspizierten gemeinsam das ganze System, in der Tat ergibt die Quelle nun (äußerste Trockenzeit) recht wenig Wasser. Die Quelle sollte gegen herabfallende Blätter etc. geschützt werden, vielleicht das Bassin vergrößert. Die beiden Tanks (je ca. 8 cbm) bedürfen einer (regelmäßigen, jährlichen) Reinigung und geringer Reparaturen. Das Fallrohr müsste überprüft werden, sieht jedoch intakt aus. Die Pumpe braucht eine neue Dichtung, die es in TZ angeblich nicht gibt. Ich könnte mir vorstellen, dass jemand die aus Gummi zurechtschneiden könnte.

Die Pumpe selbst soll ansonsten einwandfrei funktionieren (3-malige Nachfrage!), das eigentliche Problem ist, dass der hohe Druck am Übergang des Metallrohr auf PVC-Rohre diese sprengt. Zumal diese auch mäandrierend über den ganzen Hang verlegt wurden. Wenn nun -in relativ gerader Linie- Metallrohre bis zum Tank auf dem Hügel gelegt werden, dürfte das Problem behoben sein. Das Wasser muss weniger Strecke gepumpt werden, es reicht also auch weniger Druck / Pump-Zeit.

Mit diesen vergleichsweisen geringen Reparaturen könnte das 7 Jahre alte Problem gelöst werden. Ob dann zusätzlich für sehr trockene Zeiten eine Solarpumpe nötig wird, glauben wir nicht, das kann aber später geschaut werden.

Wille schätzt, dass für die Befüllung des obigen 15-cbm-Tankes ca. 6 Stunden Pump-Zeit nötig sind. Wenn der Tank gefüllt ist und täglich nur die verbrauchten 3 cbm nachgefüllt werden müssen, sollte auch in der Trockenzeit immer genug Wasser zur Verfügung stehen.

Im Parish wird die Sache diskutiert (mit Willes Unterstützung), wir werden dann einen Kostenschätzung bekommen. Wir hoffen, dass es wirklich SO einfach ist!